

Auf Jesus hören, damit wir das Leben haben!

*Liebe Kinder, liebe Jugendliche,
liebe Erwachsene, jung und alt in unserer Pfarrgemeinde!*

Ein wunderschönes Lied von Kurt Mikula, das ihr Kinder schon für eure Erstkommunion geübt habt, besingt den Guten Hirten. Darin heißt es:

**„Als ich mich verirrte, dachte ich es ist aus.
Da kam der Gute Hirte und führte mich nach Haus!“**

Im heutigen Evangelium, ist vom Guten Hirten die Rede. Und dass dieser durch die Tür hineingeht. Jesus geht sogar noch einen Schritt weiter und sagt von sich: „Ich bin die Tür.“

Drei Türen aus meinem Alltag der letzten Wochen möchten dich und mich etwas lehren:

1. Die Haustür

Wir alle haben die letzten Wochen viel zu Hause verbracht. Die Haustür war Zugang zum geschützten Bereich. Es war aber auch nicht immer leicht, so viel zu Hause zu sein. Mit der Hilfe durch Jesus, mit dem Gebet, finde ich eine Tür zu mir selbst. In Jesus finde ich jemanden, der mich annimmt, wie ich bin. Ihm darf ich begegnen mit meiner Überforderung, meinen Ängsten und Sorgen. Zu Hause sein, das ist mehr, als nur die eigenen vier Wände meiner Wohnung. Jesus ist die Haustür meines Herzens.

2. Die Gartentür

Die zweite Tür, genau gegenüber der Haustür, ist die Gartentür. Ich habe das Privileg, ein paar Quadratmeter Garten nutzen zu können, neu schätzen gelernt. Gerade dann, wenn mir die sprichwörtliche Decke auf den Kopf gefallen ist, war es heilsam ein paar Schritte in die frische Luft machen zu können. Zu sehen, wie die Blumen und Sträucher ungehindert – als wäre nichts passiert – wieder zu blühen begonnen haben. Jesus kann auch so eine Tür nach draußen sein. Mit ihm kann ich lernen, dass Er auch in meinem Leben ein neues Aufblühen ermöglichen will. In Gesprächen, die tiefer gegangen sind. Im Staunen über viele schöne Momente der letzten Tage. In meiner Neuorientierung mit der Frage, was wirklich wichtig ist.

3. Die Kirchentür

Schließlich habe ich täglich die Kirchentüre genützt. Eine Türe, die uns normalerweise Sonntag für Sonntag zusammenführt zur Gemeinschaft. Wie schön war die Nachricht, dass die Vorgabe für die Gottesdienste ab Mitte Mai nun von 20m² auf 10m² herabgesetzt wurde und damit doppelt so viele Menschen künftig miteinander feiern werden können. Und ich vertraue darauf, dass diese Tür bald wieder ohne Einschränkungen von uns allen genützt werden kann. Um miteinander zu spüren, wie es im Lied weiter heißt:

**„Ihm kannst du vertrauen, wenn nichts mehr weitergeht.
Auf Ihn kannst du bauen, denn er kennt den Weg.
Ja, der Gute Hirte ist da. In jeder Not, in jeder Gefahr.
Der Gute Hirte ist da. Alle-, Alle-, Alleluja!“**

Vertrauen wir gemeinsam darauf, dass der Gute Hirte da ist! Hören wir in uns hinein, um (auf) Ihn zu hören!
Im Namen von Pfr. Franz und allen Mitarbeiterinnen wünsche ich euch einen schönen Sonntag!

Euer Pfarrer Wolfgang

4. Sonntag der Osterzeit: Auf Jesus hören

Den Sonntag daheim (mit Kindern) feiern:

- **Vorbereitung:**
Eine **Kerze** steht auf dem Tisch. Ein Kind darf sie anzünden. Ein (selbstgepflückter) **Blumenstrauß**.
Für jede/n Mitfeiernde/n 2-3 kleine **Steine** (die ihr auch bunt bemalen könnt).
- **Die Feier des Sonntags daheim:**
 - + Wir machen ein **Kreuzzeichen** auf die Stirn, den Mund und das Herz
 - + **Bibelstelle:** Johannes 10,1-10(Ihr könnt sie vorlesen und dann nacherzählen oder in verteilten Rollen lesen.)

Jesus erzählt ein Beispiel von einem Schaf-Stall

Jesus erzählte immer wieder von Gott. Und dass Jesus selber von Gott kommt. Und dass Jesus nur Gutes für die Menschen tun will. Jesus erzählte dafür ein Beispiel. Der Hirte kennt alle seine Schafe. Der Hirte hat jedes Schaf lieb. Der Hirte hat für jedes Schaf einen Namen. Der Hirte ruft jedes Schaf mit seinem Namen. Der Hirte führt die Schafe auf die Wiese. Der Hirte geht vor. Dann gehen die Schafe hinter dem Hirten her. Die Schafe hören und tun, wenn der Hirte etwas sagt. Die Schafe kennen ihren Hirten genau. Die Schafe können die Stimme von dem Hirten erkennen. Wenn der Hirte da ist, sind die Schafe in Sicherheit. Jesus, unser Hirte, sagt: Ich bin gekommen, damit ihr ein volles, frohes und gutes Leben habt.

Jesus ist wie ein guter Hirte. Er ist für uns da und möchte uns zu einem guten Leben führen. Dafür ist es wichtig, gut hören zu können: Was ist wirklich wichtig in meinem Leben? Wonach soll ich mein Leben ausrichten? Auf welche Stimmen höre ich? Probiert nun zusammen in einer Stilleübung aus, was Ihr alles hören könnt.

- + **Sinnesübung HÖREN: In die Stille hören**
Heute möchten wir versuchen genau hinzuhören. Wir werden jetzt ganz still.
Mach deine Augen zu. Wenn du möchtest, kannst du auch deine Arme verschränken und deinen Kopf darauflegen. Hör nun in die Stille! Was hörst du, auch wenn niemand mehr spricht? Welche Geräusche kannst du hören im Haus, auf dem Balkon oder im Garten? Kannst du auch in dich hinein hören? Kannst du deinen Herzschlag hören?
 - + **Dank**
Vieles ist uns für unser Leben von Gott geschenkt. Wofür sind wir heute dankbar? *Formuliert selbst kurze Danksätze. Legt für jeden Dank einen Stein auf den Tisch und probiert, mit den Steinen ein Kreuz zu legen.*
 - + **Vaterunser**
 - + **Gebet und Segen:**
 - + Gott, du hast uns Ohren zum Hören geschenkt: wir können so die Stimme der Menschen, die Laute der Tiere, den Klang der Musik, die Stille der Natur und die Stimme Gottes hören. Wir danken dir dafür. AMEN
- Darum segne uns du (Kreuzzeichen machen) Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.



Seelsorgeraum
Jenbach | Wiesing | Münster

Meditation

Ohne Vorbehalt und ohne Sorgen
Lege ich meinen Tag in Deine Hand.
Sei mein Heute, sei mein Morgen,
Sei mein Gestern, das ich überwand.

Frag mich nicht nach meinen Sehnsuchtswegen,
Bin aus Deinem Mosaik ein Stein.
Wirst mich an die rechte Stelle legen,
Deinen Händen bette ich mich ein.

Edith Stein

Evangelium

Joh 10,1-10

Ich bin die Tür zu den Schafen

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit sprach Jesus:
Amen, amen, ich sage euch:
Wer in den Schafstall nicht durch die Tür hineingeht,
sondern anderswo einsteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber.
Wer aber durch die Tür hineingeht, ist der Hirt der Schafe.
Ihm öffnet der Türhüter und die Schafe hören auf seine Stimme;
er ruft die Schafe, die ihm gehören, einzeln beim Namen und führt sie hinaus.

Wenn er alle seine Schafe hinausgetrieben hat, geht er ihnen voraus und die Schafe folgen ihm;
denn sie kennen seine Stimme. Einem Fremden aber werden sie nicht folgen,
sondern sie werden vor ihm fliehen, weil sie die Stimme der Fremden nicht kennen.
Dieses Gleichnis erzählte ihnen Jesus; aber sie verstanden nicht den Sinn dessen, was er ihnen gesagt
hatte.

Weiter sagte Jesus zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen.
Alle, die vor mir kamen, sind Diebe und Räuber; aber die Schafe haben nicht auf sie gehört.

Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide
finden. Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten;
ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.